

Tübingen, den 18.07.2011

**Wasserschaden NAK Erlangen, Orgel**

Am Sonntag 10.7.2011 wurde nach Starkregen die Orgel in der NAK Erlangen durch eindringendes Wasser von der Saaldecke her schwer beschädigt. Der Schaden wurde am Montag 11.7.2011 bemerkt, an der Orgel wurden vom Organisten sofort Sicherungsmaßnahmen zur Schadensbegrenzung durchgeführt, d.h. Wasser außen und innen gewischt, das Gehäuse geöffnet, die Windladenspunde geöffnet, damit möglichst rasch und vieles abtrocknen konnte.

Die Orgel wurde 1997 von SOB (Südafrika) mit 13 Registern auf zwei Manualen und Pedal, rein mechanischer Traktur und Schleifladen erbaut. Die Qualität ist nicht höchster Ordnung. Der Wiederbeschaffungswert wird daher heute eher mit einem relativ niedrigen Schätzwert angesetzt von ca. 10.000 € netto je Register, insgesamt also 130.000 € netto (ohne MwSt.)

Am Montag 18.7.2011 konnte ein gemeinsamer Besichtigungstermin vor Ort stattfinden. Die Schäden an der Orgel:

- Wassereinbruch erfolgte vom Dach her auf das Mittelgehäuse, das Wasser drang mindestens an drei Stellen in die Orgel: zwischen Mittelgehäuse und Seitengehäuseteilen auf die Windlade des Hauptwerks (obere Etage des Gehäuses), an der Kirchenwand entlang in das hinterständige Pedalwerk unten, über die vordere Gehäusedachkante auf den Prospektstock, von dort auf die Tastaturen. Das Schwellwerk (unterer Teil des Gehäuses) wurde augenscheinlich nicht betroffen, allerdings ist die Schleife des Salicional (hinterstes Register) schwergängiger als die übrigen.

- Hauptwerkslade: Das Wasser stand auf mindestens 4 von 6 Stöcken und ist von dort in die Windlade eingedrungen. Unter den Stöcken wurden die Schleifendichtungen durchnässt, abgelöst oder aufgeschwemmt, sie müssen ersetzt werden. Die Schleifen lassen sich teilweise nur schwer bewegen, auch diejenigen unter den scheinbar trockenen 2 von 6 Stöcken. Durch die Kanzellen floß das Wasser in den Ventilkasten. Sämtliche Ventilbeläge und Ventile müssen überprüft werden. Aus den Spunddeckeln und den Pulpeten trat das Wasser aus. Die Belederung der Spunde ist teilweise hart und spröde, sie muß ersetzt werden.
- Pedallade: An der Pedallade gab es äußerlich kaum Anzeichen von Wassereintritt. Aber vermutlich durch die Baßpfeifen oder von der Rückwand her trat Wasser ein, das sich in den Kanzellen und über den Ventilen staute. Die Ventilbeläge sind trotz Öffnen der Spunddeckel mit ca. 0,5 cm Schimmel bedeckt. Es ist zu vermuten, daß auch in den Holzpfeifen und Kanzellen, durch die das Wasser vermutlich floß, Schimmelbildung einsetzte. Die Pfeifen konnten nicht ausgebaut und überprüft werden. Die Schleifen der Pedalregister sitzen fest und sind nicht mehr zu bewegen.
- Schwellwerkslade: Hier scheint kaum Wasser eingetreten zu sein, die Lade weitgehend verschont worden zu sein. Die hinterste Schleife (Salicional) geht schwer, vermutlich sind hier auch die Schleifendichtungen aufgequollen. Mehr konnte ohne einen Abbau des Instruments nicht festgestellt werden.
- Spieltraktur: Die Traktur wurde anscheinend nur teilweise betroffen. Die Metallwellen dürften keinen Schaden genommen haben. Allerdings sind die Holzdocken der Wellenbretter mit ihren in Filz gelagerten Achsen zu prüfen.

- Prospekt und Klaviatur: Der Prospekt ist durch Spritzwasser verunreinigt und muß aufpoliert werden. Das Wasser floß dann auf die Tastatur, die ebenfalls gereinigt und deren Befilzung kontrolliert werden muß. Das Wasser sammelte sich auf dem Boden, von wo aus sich der untere Sockel des Gehäuses vollzog. Die Pedalklaviatur konnte wegen des aufgequollenen Holzes nur mit Kraftaufwendung herausgenommen werden.
- Nicht zu den Wasserschäden gehören schon vorhandene kleinere Mängel: z.B. Fehler im Furnier unterhalb des Prospektstockes, der vermutlich schon aus der Erbauerzeit 1997 stammt und nachgebessert wurde oder eine schräg stehende Pfeife (Salicional, Schwellwerk), die falsch einrastriert wurde. Wegen dieser kleineren Mängel wurde auch die Qualität der Orgel (Schätzung Wiederbeschaffungswert) niedriger eingestuft.

Zusammenfassung: Das Instrument muß, um die vor dem Schadenseintritt vorhandene Verwendbarkeit herzustellen, vollkommen abgebaut, alle betroffenen Leder-, Filz- und Dichtungsteile ersetzt, der Schimmel restlos bekämpft und entfernt werden. Anschließend muß das Instrument fachgerecht aufgebaut werden, wobei schon zuvor vorhandene kleinere Mängel (s.o. z.B. Furnier oder schräg stehende Pfeife) behoben werden können. Eventuelle Aufwendungen hierfür sind jedoch als von der reinen Schadensbehebung getrennte Position im Angebot aufzuführen.

Schätzung:

- Für den Abbau wird eine Arbeitswoche mit 4 Mann gerechnet.
- Für die Arbeit in der Werkstatt werden zwei Wochen mit ca. 3 Arbeitern gerechnet.
- Für Wiederaufbau, Regulierung, Kontrolle der Intonation, Generalstimmung werden 1 Woche mit 4 Arbeitern und 1 Woche mit zwei Arbeitern gerechnet.

- Hinzu kommen Materialkosten sowie ggf. Transportkosten (je nach Firma).
- Für Arbeitszeit und Material wurden beim Besichtigungstermin ca. 45.000 bis 50.000 € netto geschätzt. Der Schätzung lagen nur die an den erreichbaren Stellen der Orgel sichtbaren Schäden zugrunde. Weitere Schäden können beim Abbau noch entdeckt werden.

Es wird vorgeschlagen, diese Arbeiten unter drei Firmen auszuschreiben. Näheres wird auf der nächsten Sitzung der Orgelarbeitsgruppe am 29.7.2011 besprochen werden. Kriterien für die Vergabe sollten 1. Kosten und 2. zeitnahe Ausführung sein.

Anlage(n): Bilder